

Wir verlassen den U-Bahnhof Mehringdamm rechts in Richtung Yorckstraße, gehen geradeaus bis zur Kreuzbergstraße und biegen in dies rechts ein. Nach ca. 300m erreichen wir die Ecke Großbeerenstraße. Links gegenüber befindet sich der Eingang am Wasserfall.

Der Viktoriapark ist rund 13 Hektar groß. Im Sommer ist er ein beliebtes Erholungsziel für Touristen und Einwohner. Er hat Kindern und Erwachsenen einiges zu bieten. Über das leicht hügelige Gelände erstreckt sich der Park mit großzügigen Wiesenflächen und ruhigen Wegen. Auch finden hier häufig Musikveranstaltungen statt.

Ab 1888 wurde der Hügel nach Plänen des Stadtgartendirektors Hermann Mächtig als Parkanlage mit gebirgsähnlichem Charakter gestaltet. Zwischen 1913 und 1916 wurde der Park nach Westen hin durch den Gartenbaudirektor Albert Brodersen (1857-1930) wesentlich erweitert. Im Jahr 1980 wurde er als erste öffentliche Grünanlage Berlins unter Denkmalschutz gestellt.

Der Park ist auf einem Hang angelegt, der ein Ausläufer der Berlin-Brandenburger Hochfläche südlich des

Berliner Urstromtals ist. Mit 66 Metern gehört er zu den höchsten natürlichen Erhebungen Berlins.

Unsere Tour beginnt am Fuß des Wasserfalls, wo ein kleiner Teich angelegt ist, an dem die 1896 von Ernst Herter



gestaltete Bronzeskulptur „Der seltene Fang“ steht. Sie zeigt einen Fischer, in dessen Netz sich eine Nixe verfangen hat. Der Wasserfall, der dem Zackefall im Riesengebirge nachempfunden ist, speist sich aus einer künstlichen Quelle und wird mit einem Umlauf von 13.000 Litern pro Minute betrieben.



Wir machen einen Abstecher nach links und schauen uns den Kräuter- und Rosengarten an. Dem Weg folgend, erreichen wir direkt hinter dem Denkmal einen terrassenförmig angelegten Weinberg, der nur durch ein verschlossenes

Tor zu sehen ist. Wir gehen den Weg hinauf zum Wahrzeichen des Viktoriaparks, dem 20 Meter hohen Nationaldenkmal, von dem aus sich ein guter Blick über Berlin bietet. Der Ausblick in Richtung Kreuzbergstraße erstreckt sich bis Fernsehturm,



Potsdamer Platz, Reichstagsgebäude, Krankenhaus Charité, Französischer Dom, Deutscher Dom, etc.

Die Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal zur Erinnerung an die Befreiungskriege erfolgte 1818 durch König Friedrich Wilhelm III. und den russischen Zaren Alexander.

Karl Friedrich Schinkel gestaltete es als gusseiserne Spitzsäule, versehen mit zwölf Statuen und einem Kreuz, das dem Hügel und letztendlich dem Stadtteil seinen Namen gab. Ringsherum kann der Besucher anhand der Ortsnamen seine Geschichtskennntnisse überprüfen. In den zwölf Nischen stehen zwölf Statuen, die durch Gestalt, Schmuck und Beiwerk Befreiungskriege gegen Napoleon symbolisieren. Die vier Hauptseiten der Säule zeigen die Schlachten von Großgörschen, Paris, Belle-Alliance (bei Waterloo) und die Völkerschlacht bei Leipzig.

Nach diesen historischen Eindrücken nehmen wir den linken Weg, halten uns links und erreichen die Bouleanlage, auf der schon deutsche Meisterschaften ausgetragen wurden. Rechts nebenan befindet sich ein Spielplatz, der 2010 saniert wurde.



Den Weg weitergehend, gelangen wir zum Sommergarten Golgatha. Mit seinem großen Biergarten ist er vor allem im Sommer ein beliebter Treffpunkt.



Von hier aus können wir das Willy-Kressmann-Stadion sehen. Es bietet insgesamt 5.000 Zuschauern Platz. Der frühere Name des Stadions (Katzbach-Stadion) sowie der angrenzenden Straße beziehen sich auf die Schlacht an der Katzbach, die während der Napoleonischen Kriege stattfand. Das Stadion wurde 1914 eröffnet. Die damalige Anlage von Albert Brodersen bestand aus einem Spielfeld mit Rundlaufbahn und längsseitiger Erdtribüne.



Im Jahr 1924 wurde das Stadion nach Entwürfen von Georg Demmler auf eine Kapazität von 12.000 Zuschauern erweitert. An den Längsseiten wurden Stehstufen angelegt. Im Jahr 1928 kam ein roter Ziegelbau dazu, in dem die Umkleidekabinen und die Vereinsgaststätte untergebracht waren. Zu dieser Zeit wurde auch die Laufbahn installiert.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste das Stadion von dem dort gelagerten Trümmerschutt befreit werden und konnte am 11. August 1951 erneut eingeweiht werden. Am 6. Oktober 2010 erhielt das Katzbach-Stadion zu Ehren des langjährigen Kreuzberger Bezirksbürgermeisters der 1950er und 1960er Jahre, Willy Kressmann (1907-1986), den Namen Willy-Kressmann-Stadion. Im Rahmen des Bezirkssportfestes wurde eine Gedenktafel und ein Schriftzug am Stadion eingeweiht.

Wir gehen geradeaus, halten uns halbrechts und gelangen über den asphaltierten Weg zum Holzkreuz. Dieses Kreuz erinnert an den Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR. Hinter dem Kreuz gehen wir den Weg links bergab bis zur Kreuzung und dann rechts zu den Tiergehegen.



Nach einem Besuch im Café Tomasa, in der Tomasa-Villa an der Kreuzbergstraße, endet unsere Tour mit dem Rückweg zum U-Bahnhof Mehringdamm.

Tour-Info

Start:
U-Bhf Mehringdamm
U6 und U7

Länge: ca. 1 km
Dauer: ca. 1 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.

Tour-Tipps Friedrichshain - Kreuzberg

Der Viktoriapark

